

sich wiederum von der Richtigkeit seiner Behauptung über die Constanz der Blutplasmaalkalescenz.

Klimowitsch, A. Die Aenderung der Dispersion des Auges bei der Accomodation. Inaug.-Diss. S.-Petersburg. 1902.

Da man sowohl nach der Helmholtz'schen, als auch nach der Tschering'schen Hypothese der Accomodation Spannungsänderungen in der Linse während des Accomodationsactes erwarten kann, und da andererseits diese Spannungsänderungen mit Aenderungen des Brechungs-, resp. des Dispersionsvermögens verbunden sein können, so versuchte Vf. festzustellen, ob während der Accomodation Dispersionsänderungen zu constatiren sind. Es wurden zwei von zwei Concavspiegeln erzeugte volle Bilder zweier rechteckiger mit weissem dünnem Papier beklebter und mit verschiedenem monochromatischem spectrumalem Lichte (ungefähr 655 $\mu\mu$ und 485 $\mu\mu$) beleuchteter Spalten betrachtet. Die Distanz zwischen dem beobachtenden Auge und den nebeneinanderstehenden verschiedenfarbigen Vierecken wurde geändert, bis deutliches Sehen eintrat. Vf. erhielt dabei Zahlen, welche beweisen, dass das Dispersionsvermögen mit der Stärke der Accomodation zunimmt, so erhielt er z. B. bei 322 mm. Entfernung für rotes Licht, 246 mm. für grünes $-\left(\frac{1}{F_1} - \frac{1}{F_2} = \frac{1}{1042}\right)$, dann bei 390 mm. für Rot, 357 mm. für Grün $-\left(\frac{1}{F_1} - \frac{1}{F_2} = \frac{1}{1279}\right)$. Aus Versuchsreihen mit continuirlicher Aenderung der Accomodationsspannung um je 0,5 D liess sich aber kein bestimmtes Gesetz des Zusammenhanges mit dem Dispersionsvermögen ableiten.

Litinskij, O. Ueber den Saugact bei den Säuglingen. Inaug.-Diss. 1902. St.-Petersburg.

Bei einer sehr grossen Anzahl von stillenden Frauen (105) bestimmte Verf. mittelst eines Wassermanometers, resp. seines Gummisaugapparates («Galactomanometers») denjenigen negativen Druck, unter welchem der erste Milchtropfen aus der Brustwarze austritt. In den ersten 2 Tagen nach der Geburt ist der negative Druck sehr hoch und kann nur ausnahmsweise vom Kinde erreicht werden, am dritten Tage wird er geringer, und vom vierten Tage an stellt sich der Druck auf eine ziemlich constante, «physiologische» Grösse, nämlich—57 cm. Wasser (eine Stunde nach dem letzten Stillen) ein. Was die Säuglinge anbetrifft, so sind dieselben im Alter von 2 bis 7 Tagen im Stande im Manometer einen negativen Druck von 33,5 cm. im Mittel eine Zeitlang zu halten. Trotz der unvollständigen Uebereinstimmung der angeführten Zahlen, die in verschiedenen Umständen ihre Erklärung finden, schreibt Vf. die Hauptrolle im Saugacte der Aspiration, der activen Verdünnung der Luft mittelst des Mundes des Säuglings zu; das Zusammendrücken der Brustwarze mit den Kiefern, welches regelmässig beobachtet wird, ist nebensächlich. Der negative Druck im Munde beim Saugacte entwickelt sich in Folge des Herunterrückens des Unterkiefers; das Nichteinziehen der Wangen beim Säug-

ling beruht auf dem Widerstande seitens eines ganz besonderen, mit der Zeit vergänglichen Organes in der Wange, des sogenannten Saugpolsters.

Kladnitzkj, N. Ueber den Eintritt der Galle ins Duodenum. Inaug.-Diss. St.-Petersburg. 1902.

Verf. experimentirte an im Pawlow'schen Laboratorium operirten Hunden, bei welchen der ductus choledochus mit der Papilla und den angrenzenden Theilen der Duodenalschleimhaut in die Bauchwunde eingenäht war; bei günstigem und dauerhaftem Erfolge der Operation wurde noch eine Magenfisteloporation hinzugefügt. Es wurden verschiedene Nahrungsmittel auf natürlichem Wege oder durch die Magenfistel eingeführt und die darauf sich anschliessende Gallenausscheidung durch den ductus choledochus studirt. Vf. bestätigt zunächst den Bruno'schen Satz (99, 205, 218), dass bei Abwesenheit von Speisen im Magen der Eintritt von Galle in den Darm niemals beobachtet wird. Die Zeit zwischen Nahrungsaufnahme und Erscheinen des ersten Gallentropfens ist verschieden, je nach dem Nahrungsmittel (für Milch—20 Min., Fleisch—36 Min., Brod—47 Min.); in dieser latenten Periode ist es zweckmässig zu unterscheiden: 1) die Zeit bis zum Durchtritt der Nahrung aus dem Magen und 2) die Zeit nach diesem Momente,—der letzte Theil der latenten Periode ist die eigentliche Reflexzeit (sie dauert für Milch—5 Min., Fleisch—21 Min. und Brod—19 Min.). Die Quantität und Schnelligkeit der Ausscheidung der Galle ist verschieden, je nach der Art der aufgenommenen Nahrung: bei Milch ist die anfängliche Schnelligkeit am Ende der ersten Stunde vermindert und erreicht in der dritten Stunde ihr Maximum, um dann allmähig zu sinken; bei Fleisch: das Maximum in der 1-en und 2-en Stunde, dann eine etwas steilere Senkung; bei Brod—eine protrahirte, ziemlich gleichmässige geringe Ausscheidung. Die Quantitäten der ausgeschiedenen Galle sind proportional den Stickstoffäquivalenten der Nahrungsmittel. Der Gang der Gallenausscheidung, verglichen mit den Curven der Pancreassecretion nach den Versuchen von Walter, ergiebt eine vollständige Uebereinstimmung in Fällen, wo das Tier mit Milch oder Fleisch gefüttert wird; nach Fütterung mit Brod ist keine Uebereinstimmung vorhanden. Der Uebertritt der Galle in den Darm wird durch 1) Fette und 2) Producte der Eiweissverdauung im Magen eingeleitet.

Postojeff, I. Die Leberresection und der Einfluss derselben auf den Gaswechsel bei Tieren. Russkij Wratsch. 1902. № 40.

Vf. resecirte bei Hunden Leberstücke bis etwa 19% des Lebergewichtes und liess dann die Hunde mehrere Monate am Leben. Der respiratorische Gaswechsel wurde vermittelt des Paschutin'schen Apparates untersucht. Nach Excision grosser Stücke sind die ausgeschiedenen CO₂- und die H₂O-Mengen, sowie die aufgenommene O₂-Menge kleiner, nach Excision kleiner Leberstücke grösser als in der Norm.

Pussepe, L. Ueber die Gehirncentren der Peniserection und des Samenergusses. Inaug.-Diss. Aus dem Laboratorium der Klinik für Nerven- und Geistesranke von Prof. W. Bechterew. St.-Petersburg. 1902.